Zum Erfahrungsbegriff in der Geschichtswissenschaft

Autor(en): **Roeck, Bernd**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 24

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

* STATEMENT * STATEMENT * STATEMENT * * STATEMENT * STATEMENT * STATEMENT *

Zum Erfahrungsbegriff in der Geschichtswissenschaft

von Bernd Roeck

Die Frage, ob «Erfahrung» als Kategorie der Geschichtswissenschaft im Diskurs «aufgeht», führt zwingend auf die Frage nach dem Realitätscharakter von Geschichte und damit nach der Erfahrbarkeit von Realität überhaupt. Daß sich historische «Wirklichkeit» nur über Diskurse (also in Quellen aufgehobene Texte und als Texte lesbare Bilder und Artefakte) fassen läßt, ist ja eine eher schlichte Einsicht, die schon dem 19. Jahrhundert nicht verschlossen war. Auf Umwegen – über die Sprachwissenschaften und die Ethnologie – hat sie nun auch unser Fach erreicht und für große Aufregung vor allem bei jenen gesorgt, die sich weder mit historischer Hermeneutik, noch mit philosophischer Erkenntnistheorie – von Husserl bis Gadamer – beschäftigt haben. Schon bei Dilthey wird ja die Beziehung zwischen Erfahrung und Leben in ihren Auswirkung für historische Erkenntnis diskutiert. «Die Unzulänglichkeit von Wörtern angesichts von Erfahrung und ihre Neigung, nur in andere Wörter weiterzuführen, das ist etwas, von dem Dichter wie Mathematiker seit langem wissen; aber es ist eine ziemlich neue Entdeckung, soweit es Ethnographen [und Historikerinnen und Historiker, B.R.] betrifft; und es hat sie, oder einige von ihnen, in gewisse Verwirrung versetzt, vielleicht auf Dauer, wahrscheinlich aber nicht.» (Clifford Geertz, 1988). *In summa*, ich denke, daß ein Punkt wichtig und unerledigt ist: nämlich die fehlende Reflexion über die Grundlagen einer Psychologie historischer Erkenntnis und zugleich die Perspektiven einer historischen Psychologie.

AUTOR

Bernd Roeck ist Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neueren und Neusten Zeit am Historischen Seminar der Universität Zürich.

ANZEIGE

Besser dank Erfahrung

Mit Essen und Trinken haben wir seit über 85 Jahren Erfahrung: Eine solide Basis, die Freiräume schafft für kulinarische Kreativität, Vielfalt im Angebot und den Austausch mit unseren Gästen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Mensen der ETH Zürich und im Café BQM.

SV service

SV-Service AG, CH-8032 Zürich,
Telefon +41 1 385 51 11, Fax +41 1 385 52 10, www.sv-group.com
Ein Unternehmen der SV-Group